

Predigt (2. Petr 3,8-13):

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese Worte aus dem 3. Kapitel des 2. Petrusbriefes:

8 Meine Lieben, eines dürft ihr dabei nicht übersehen: Beim Herrn gilt ein anderes Zeitmaß als bei uns Menschen. Ein Tag ist für ihn wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein einziger Tag. 9 Der Herr erfüllt seine Zusagen nicht zögernd, wie manche meinen. Im Gegenteil: Er hat Geduld mit euch, weil er nicht will, dass einige zugrunde gehen. Er möchte, dass alle Gelegenheit finden, von ihrem falschen Weg umzukehren. 10 Doch der Tag des Herrn kommt unvorhergesehen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel unter tosendem Lärm vergehen, die Himmelskörper verglühen im Feuer, und die Erde und alles, was auf ihr ist, wird zerschmelzen. 11 Wenn ihr bedenkt, dass alles auf diese Weise vergehen wird, was für ein Ansporn muss das für euch sein, ein heiliges Leben zu führen, das Gott gefällt! 12 Lebt in der Erwartung des großen Tages, den Gott heraufführen wird! Tut das Eure dazu, dass er bald kommen kann. Der Himmel wird dann in Flammen vergehen, und die Himmelskörper werden zerschmelzen. 13 Aber Gott hat uns einen neuen Himmel und eine neue Erde versprochen. Dort wird es kein Unrecht mehr geben, weil Gottes Wille regiert. Auf diese neue Welt warten wir.

- *1. Bild wird eingeblendet*

Liebe Gemeinde,

können Sie sich nach an die Mauer, die so viele Jahrzehnte zwischen der BRD und der ehemaligen DDR stand, erinnern?

Hier, in grau gehalten, sehen wir nochmal diese so feste Mauer vor dem Brandenburger Tor.

Und grau passt doch gut. Das gibt die Stimmung gut wieder. Das klingt doch realistisch. Da tut sich nix. Das ist so und wird immer so bleiben.

- 2. Bild wird eingeblendet

Ja und dann ... dann kam alles ganz anders! Das, was kaum einer erwartet hatte, was kaum einer sich hatte träumen lassen, passierte doch tatsächlich! Die Mauer fiel! Was für ein großes Wunder! Wenn ich dieses bunte Bild mit den vielen jubelnden Menschen auf der Mauer sehe, bekomme ich noch heute eine Gänsehaut.

Man musste sich die Augen reiben damals, vor 25 Jahren, als die Mauer fiel. Man musste sich fragen, ob man wirklich wach ist und das die Wirklichkeit ist. Ich frage mich noch heute: Hat man darauf wirklich gehofft, so etwas Wunderbares geträumt, dass es wirklich wird?

Heute, nach 25 Jahren, haben wir es vielleicht schon etwas vergessen und ist es wie selbstverständlich geworden. Aber das ist es nicht.

All das Unrecht und die Unfreiheit hat da tatsächlich ein Ende gefunden.

Ja, ich würde sagen: Ein Traum ist wahr geworden!

Um es mit Worten aus Psalm 126 zu sagen, den wir gerade gebetet haben: ‚Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden: Der HERR hat Großes an ihnen getan! Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.‘

Ja, das stimmt: das ist ein Traum, der wahr geworden ist! Einfach wunderbar!

Vielleicht sagt das mir auch so zu, weil ich selbst gerne so ein Träumer bin. Meine Frau bringt mir von Tagungen ab und zu ein Lebkuchenherz mit, wo nette Sprüche für mich drauf stehen. Und auf einem Herz steht: ‚Süßer Träumer‘.

Ich nehme das jetzt mal als Kompliment, denn wenn ich die Bibel schaue, gibt es das jede Menge Träumer.

Träumer, mit denen Gott Geschichte macht und wie!

Also fangen wir doch mal wieder an zu träumen und fest damit zu rechnen, dass alles anders wird, dass es bei Gott wirklich eine gute Zukunft gibt, die einmal Wirklichkeit wird.

Fangen wir doch an zu träumen und damit zu rechnen, dass alles Leid, alles Unrecht, alle Krankheiten, alles Schlimme und Böse auf der Welt, ja auch der Tod selbst ein Ende finden wird.

Unser Abschnitt aus dem 2. Petrusbrief geht jedenfalls felsenfest davon aus, dass es so kommen wird: ‚Dann wird der Himmel unter tosendem Lärm vergehen, die Himmelskörper verglühen im Feuer, und die Erde und alles, was auf ihr ist, wird zerschmelzen.‘ Das sind heftige Worte. Gemeint ist all das, was wie eine Mauer des Todes unserem Leben eine Grenze setzt, ja es zerstört. All das wird dahin fallen und nicht mehr sein!

Und der Verfasser des 2. Petrusbriefes bleibt nicht dabei stehen. Er fängt an zu träumen, ja fest damit zu rechnen, wenn er am Ende schreibt: ‚Aber Gott hat uns einen neuen Himmel und eine neue Erde versprochen. Dort wird es kein Unrecht mehr geben, weil Gottes Wille regiert. Auf diese neue Welt warten wir.‘

Ich selbst bin davon überzeugt: Das stimmt. Gott wird diesen Traum wahr machen!

Um auf das Bild der Mauer einzugehen. Gott wird alle Mauern der Trennungen, ja des Todes einmal wegnehmen. Das wird alles einmal ein Ende haben. Das alles hat nicht das letzte Wort. Das hat vielmehr Gott selbst und sein himmlische Zukunft, die kommen wird!

Nein, es bleibt nicht alles beim Alten! Es gibt Hoffnung!

Die Mauer, der Todesstreifen von damals, was es nicht mehr gibt, ist für mich ein ganz, ganz kräftiges Symbol für das, was Gott uns verspricht und wovon wir zurecht träumen dürfen!

Es gibt ja nicht nur die Mauer von damals.

Es gibt auch andere Mauern in unserem Leben leider bis heute. Mauern, die noch nicht gefallen sind.

Es gibt Mauern, die uns trennen.

Mauern im Privaten, in der Familie, wo ich längst den Kontakt zu einem Angehörigen abgebrochen habe und mich getrennt habe. Mauern, wo totale Funkstille herrscht.

Mauern in Beruf, wenn einer außen vor steht, weil man's mit dem nicht kann, weil der einem absolut nicht passt.

Mauern zwischen Kulturen, weil einem das alles so fremd ist. Ja und dann noch die vielen Flüchtlinge. Ja wohin damit? Und außerdem bezahle ich doch schon die Soli.

Und schließlich gibt es noch die Mauer des Todes in unserem Leben, die wohl die härteste ist. Die Mauer, die mir knallhart zu verstehen gibt: Bis hierher und nicht weiter. Da ist Ende. Da ist Schicht. Die kannst du nicht überwinden und fertig.

Das ist doch von vielen heute wahrscheinlich die Situation heute, wenn wir an all unsere Lieben denken, die nicht mehr unter uns sind. Da haben wir den Tod eines geliebten Menschen zu ertragen. Da kommt schnell die bittere Einsicht: Nichts ist mehr so wie früher. Das war's. Da ist die Grenze. Da ist Ende, aber endgültig.

So wie auch diese Mauer, die wir hier aufgebaut haben.

Und genau da sagt Gott: Nein! Das war es nicht! Da kommt noch was!

Da sagt Gott: O doch, ich kann die Mauer des Todes überwinden. Ja, ich habe sie überwunden! In Jesus Christus ist das schon geschehen! Da hat es seinen Anfang genommen! Ja, es mag sein und es ist so, dass wir es noch nicht richtig spüren und erleben können. Vielleicht nur so in Ansätzen, dass der Tod nicht das letzte Wort und es eine richtig gute Zukunft gibt. Aber es wird kommen, ohne Frage!

Da kommt Gott uns entgegen und nimmt all Mauern in unserem Leben, selbst die Mauer des Todes weg. Das wird alles fallen und vergehen. Das wird ein Ende haben. Da wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben.

Vielleicht sind einem die Bilder, die der Verfasser des 2.Petrusbriefes nimmt, etwas zu fremd.

Dann sage ich es nochmal anders, vielleicht verständlicher:

Der Traum von einer guten Welt, in der wirklich es kein Unrecht, kein Leid, keine Krankheit, kein Tod und all das Schreckliche gibt – dieser Traum wird durch Gott wahr!

Für mich hat das übrigens zwei wichtige Konsequenzen für mein alltägliches Leben.

Zum einen:

Sei achtsam im Leben! Sei wachsam in der Geschichte, die Gott macht, und erkenne die Zeichen der Zeit und arbeite an Gottes guter Zukunft mit!

Zum anderen:

Sei gelassen! Du musst nicht alles hier und jetzt auf einmal haben! Akzeptiere deine Grenzen und die Einschränkungen, die du jetzt hast! Es gibt ein Mehr bei Gott! Also setze die Dinge, die dich jetzt beschäftigen und denen du hinterherrennst, nicht absolut. Relativiere das mal und setze das mal ins richtige Verhältnis zum ewigen und lebendigen Gott!

Öffne dafür mal neu den Blick! Mach dir das mal neu klar!

Um es nochmal zum Abschluss auf den Punkt zu bringen:

Die Mauer damals ist gefallen. Wie wunderbar!

Noch heute gibt es Mauern, die fallen werden in unserem Leben, beruflich wie privat, und weltweit!

Auch die Mauer des Todes, der scheinbar endgültigen Trennung, wird fallen!

Gottes gute Zukunft in Jesus Christus wird kommen!

Ich bin überzeugt: Das ist nicht nur ein Traum. Dieser Traum wird wahr!

Fangen wir doch an, davon neu, von Gottes guter Zukunft, die kommt, zu träumen!

Mit den Worten aus Psalm 126: ‚Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden: Der HERR hat Großes an ihnen getan! Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.‘

Oder mit den Worten aus unserem Abschnitt des 2. Petrusbriefes: ‚Gott hat uns einen neuen Himmel und eine neue Erde versprochen. Dort wird es kein Unrecht mehr geben, weil Gottes Wille regiert. Auf diese neue Welt warten wir.‘ Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft. Er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.